

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 30=50 (1884)

Heft: 32

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

pflegung von 6000 Mann, d. i. eine ganze Brigade, unterzubringen." —

Die übrigen Nahrungs- und Genußmittel, über welche berichtet wird, sind für den Militär von untergeordnetem Interesse; wir verweisen auf den Originalbericht, welcher in Zürich bei Drell Füzfli u. Komp. erschienen ist.

Ausland.

Deutschland. (Die Herbstübungen der Großherzoglich hessischen (25.) Division.) Folgendes ist der vorläufige Entwurf einer Teileintheilung für die diesjährigen Herbstübungen der Großherzoglichen (25.) Division.

Das 1. Großherzogliche Infanterieregiment Nr. 115 hält seine Regimentsübungen vom 27. August bis 1. September bei Darmstadt ab. Ebenfalls und zur selben Zeit übt auch das 2. Großherzogliche Infanterieregiment Nr. 116, welches zu diesem Zweck am 26. August mit der Eisenbahn von Gießen in Darmstadt eintrifft. Das 3. Großherzogliche Infanterieregiment Nr. 117 exerziert vom 28. August bis 2. September bei Mainz, das 4. Großherzogliche Infanterieregiment Nr. 118 vom 29. August bis 3. September bei Gau-Algesheim. Das 1. Großherzogliche Dragonerregiment Nr. 23 und das 2. Großherzogliche Dragonerregiment Nr. 24 haben ihr Regimentsexerzieren vom 20. August bis 2. September bei Darmstadt abzuhalten.

Die Brigadetrübungen finden in der Welse statt, daß die 49. Infanteriebrigade vom 3. bis 8. September bei Darmstadt, die 50. Infanteriebrigade vom 5. bis 10. September bei Gau-Algesheim, die 25. Kavalleriebrigade vom 4. bis 8. September bei Darmstadt üben.

Für die Detachementsübungen gelten folgende Bestimmungen. Die dem Kommando des Generalmajors Freiherrn v. Loquenghien unterstehste, aus den Infanterieregimentern Nr. 115 und 116, dem Dragonerregiment Nr. 23 und der II. Abtheilung des Großherzoglichen Feldartillerieregiments Nr. 25 kombinierte 49. Brigade übt vom 12. bis 16. September bei Westhofen; während dieser Zeit werden drei Bivouacs mit den Vorposten bezogen. Die von dem Generalmajor v. Werder befehlte 50. kombinierte Brigade besteht aus den Infanterieregimentern Nr. 117 und 118, aus dem Dragonerregiment Nr. 24, der I. Abtheilung des Feldartillerieregiments Nr. 25, der 1. Kompanie des hessischen Pionierbataillons Nr. 11 und einem Traindetachement. Die Übungen finden ebenfalls vom 12. bis 16. September und ebenfalls mit drei Bivouacs der Vorposten bei Ober-Hilbersheim statt.

Die Divisionsmanöver sind vom 18. bis 24. September bei Glöckheim angeordnet, mit einem Bivouac der ganzen Division und drei Bivouacs von je einem Drittel der Division. Am letzten Manövertag findet ein Manöver gegen einen markirten Feind statt.

Am 24. September kehren die Infanteriegruppen per Eisenbahn in ihre Garnisonen zurück, die Pionierkompanie per Fußmarsch; die Kavallerie, die Artillerie und der Train treffen am 27. per Fußmarsch in Darmstadt ein, die Dragoner in Babenhausen am 28., die Dragoner in Bühbach am 30. September.

Österreich. (Eine tyrolisch-vorarlbergische Schützen- und Wehrzeitung) erscheint seit 1. Mai in Innsbruck im Verlag der Wagner'schen Universitätsbuchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur ist Herr G. Helm. Abonnementspreis per Semester 1 fl. 25 kr. Wöchentlich eine Nummer. In dem Programm wird gesagt: „Das Blatt hat ausschließlich die Aufgabe, der Förderung und Belebung des Schützen- und Wehrwesens zu dienen und in Schützenkreisen und der schützenfreundlichen Bevölkerung von Tirol und Vorarlberg das Interesse an demselben wach zu erhalten und zu beleben. Es wird daher auch streng den Charakter eines Fachblattes wahren. Mittheilungen über die Ereignisse im politischen und sozialen Leben der Völker und Staaten wird das Blatt nicht bringen, da solche Nachrichten durch die bereits bestehenden politischen Zeitungen, die in keiner

Weise beeinträchtigt werden sollen, eine hinlängliche Verbreitung finden. Alles aber, was in das Gebiet der Paradesvertheidigung und des Schützenwesens einschlägt, wird stets bestmöglich berücksichtigt und nach jeder Richtung hin einer sachlichen Besprechung zur Belehrung und Aufklärung seines Leser unterzogen werden. An Stoff wird es uns nicht fehlen, da der vorgezeichnete Wirkungskreis ein ausgedehnter und die Mitwirkung bedeutender Kräfte in ausreichendem Maße gesichert ist. Wir bitten nur zur glücklichen Durchführung des Unternehmens um die rege Theilnahme und Unterstützung der Schießstandsvorsteherungen, besonders auch um rechtzeitige Einsendung der Ladenschreiben und List der Bestgewinner, damit wir durch Veröffentlichung derselben auch in ihrem besonderen Interesse arbeiten können.“

— (Eine neue Monatsschrift „Das rothe Kreuz“) wird vom 1. September an in Wien unter der redaktionellen Leitung des Regierungsrathes Dr. v. Weilen erscheinen. Dieselbe stellt sich zur Aufgabe, nicht nur die Interessen dieses Verbandes, sondern auch allgemeine militärische, hygienische, soziale und literarische Interessen zu vertreten und erscheint 12 große Octavseiten stark. Der jährliche Abonnementsbetrag beträgt für die mindestens 2 fl. Jahresbeitrag leistenden Mitglieder der Gesellschaft des Roten Kreuzes 60 kr., für Nichtmitglieder 2 fl. in Wien und 2 fl. 20 kr. in der Provinz. (Oesterl. Wehr-Ztg.)

Österreich. (Waffenübungen im Jahr 1884.) Wie das „Armeenblatt“ berichtet, finden im heurigen Jahre Korpsmanöver in der Gegend der unteren March in der zweiten Woche des Monats September statt. An denselben nehmen folgende Truppen Theil:

5. Korps. 14. Infanterie-Truppendivision. 27. Infanteriebrigade (J.-R. Nr. 71, 102, 4. Batt. des J.-R. Nr. 72). 28. Infanteriebrigade (J.-R. Nr. 48, 76). 1. Batt.-Div. des F.-A.-R. Nr. 3. — 33. Infanterie-Truppendivision. 65. Infanteriebrigade (J.-R. Nr. 12, 26). 66. Infanteriebrigade (J.-R. Nr. 19, F.-A.-B. Nr. 11). 2. Batt.-Div. des F.-A.-R. Nr. 3. Die Divisionskavallerie wird nachträglich bestimmt. — Kavallerie-Truppendivision. 5. Kavalleriebrigade (D.-R. Nr. 9, U.-R. Nr. 6). 16. Kavalleriebrigade (D.-R. Nr. 2, H.-R. Nr. 11). Feldjägerbataillone Nr. 5 und 25. Reitende Batterien 12 und 13 des F.-A.-R. Nr. 3, 8. Batt.-Div., 10. und 11. Batterie des F.-A.-R. Nr. 3 und 4. Batt.-Div. des F.-A.-R. Nr. 10. 1 Kompanie des Genterregiments Nr. 1, 2 Pionierkompanien mit 4 Kriegsbrückenequipagen und 1 Vorhutbrückentrain; zusammen 30 Bataillone, 3 Kompanien, 24 Eskadronen, 16 Batterien.

10. Korps. 4. Infanterie-Truppendivision. 7. Infanteriebrigade (J.-R. Nr. 99, 1. Batt. des J.-R. Nr. 93). 8. Infanteriebrigade (J.-R. Nr. 8, 81). 2 Eskadronen des Dr.-R. Nr. 12. 1. Batt.-Div. des F.-A.-R. Nr. 2. — 5. Infanterie-Truppendivision. 9. Infanteriebrigade (J.-R. Nr. 54, 57). 10. Infanteriebrigade (J.-R. Nr. 1, 100, 1 Batt. des J.-R. Nr. 93). 2 Eskadronen des D.-R. Nr. 12. 2. Batt.-Div. des F.-A.-R. Nr. 2. — Kombinierte Infanterie-Truppendivision. 40. Infanteriebrigade (J.-R. Nr. 31, 33). Komb. Landw.-Infanteriebrigade (8 Landw.-Batt.). 2 Eskadronen des D.-R. Nr. 12. 3. Batt.-Div. des F.-A.-R. Nr. 7. — Kavallerie-Truppendivision. 1. Kavalleriebrigade (H.-R. Nr. 8, U.-R. Nr. 2). Komb. Kavalleriebrigade (D.-R. Nr. 8, U.-R. Nr. 13). Feldjägerbataillone Nr. 16 und 17. Reitende Batterien 12 und 13 des F.-A.-R. Nr. 11. 3. und 4. Batt.-Div. des F.-A.-R. Nr. 2, 1 Kompanie des Genterregiments Nr. 1, 1 Vorhutbrückentrain; zusammen 43 Bataillone, 1 Kompanie, 30 Eskadronen und 18 Batterien.

Beim 7. Korps findet vom 1. bis einschließlich 4. September zwischen Temesvár und Lippa ein Marschmanöver statt. Die 7. und 15. Kavalleriebrigade werden zur Vornahme von Übungen in der Brigade und Kavallerie-Truppendivision auf ungefähr acht Tage bei Arad konzentriert.

Beim 9. Korps schließen die Herbstübungen mit einem mehr tägigen Marschmanöver ab, an welchem sämtliche Truppen des Korps Theilnehmen werden.

Vom 2. Korps werden die 2. und 25. Infanterie-Truppen-

division (ausschließlich der 40. Infanteriebrigade) und das Feld-Artillerieregiment Nr. 11 (ausschließlich seiner reitenden Batterien) zur Vornahme von Truppendivisions- und Korpsmanövern bei Bruck a. d. Leitha konzentriert. Der Abmarsch von Wien erfolgt am 16., der Rückmarsch am 31. August. Diese Übungen wird das Dragonerregiment Nr. 14 betrieben.

Bei allen anderen Corps finden nur Übungen in der Truppendivision statt. Die 12. Infanterie-Truppendivision (Krakau) wird mehrere taktische Übungen im Festungskreis vornehmen.

Sämtliche Kavalleriebrigaden werden nach Thunlichkeit zur Vornahme von Übungen in der Brigade konzentriert.

(Armee- und Marine-Brig.)

Österreich. (Die Hufbeschlags-Konkurrenz) wurde vom 30. April bis inklusive 3. Mai abgehalten. Zur Konkurrenz erschienen 14 deutsche Messerschmiede, und zwar 4 Sachsen, 9 Bayern und 1 Badener, 49 f. f. Kurschmiede, 10 Civilschmiede aus Deutschland. Von den 62 aus Österreich-Ungarn angemeldeten Stahlenschmieden wurden 20, weil sie den gestellten Bedingungen nicht entsprachen, zurückgewiesen; es bezeichneten sich daher in Summa 125 Bewerber um die 15 zur Bezeichnung gelangenden Prämien. Sonntag Vormittags 11 Uhr wurde die Prämierung der Sieger vorgenommen. Der Obmann des Komites, Professor Dr. Lechner, hielt eine kurze Ansprache und Fürst Trauttmansdorff verhüllte die Preise, welche das Preisgericht wie folgt zuerkannt hatte: 1. Preis, 50 Dukaten in Gold, Josef Arjenscheit, Kurschmied der f. f. Artilleriekadettenschule in Wien; 2. Preis, 35 Dukaten, Anton Nestler, Hufschmiedmeister in Wien; 3. Preis, 25 Dukaten, Georg Schießl, Kurschmied im f. f. Staatsheungstendepot zu Mezőhegyes; 4. Preis, 10 Dukaten, Math. Kölbl, Gehölse im f. f. Hofmarstall. Mit den Dukatenpreisen war auch noch je eine silberne Medaille verbunden. Preise zu 40, 30, 20, 15 und 10 Silbergulden, nebst großen Bronzemedaillen erhielten: Julius Mende, Schmiedmeister zu Dippoldiswalde in Sachsen; Josef Kunisch, Kurschmied im f. f. Ulanenregiment Nr. 2; Rudolf Hambeck, Kurschmied im f. f. Staatsheungstendepot Stadt; Michael Dienst, Kurschmied im f. f. Dragonerregiment Nr. 2, und Gottlieb Bauer, Schmiedgehölse bei Herrn Anton Deschauer in Wien. Silberne Medaillen empfingen: Friedrich Hener, Hufschmied des herzogl. Marstalles zu Braunschweig; Franz Rosskopf, Kurschmied im f. f. Husarenregiment Nr. 8; Franz Steinhäuser, Kurschmied im f. f. Husarenregiment Nr. 8; Josef Herr, Hufschmiedmeister in Unter-Döbling; Franz Klag, Ober-Hafnenschmied im Königl. bayerischen 5. Chevaulegersregiment, und Johann Kropik, Kurschmied im f. f. Husarenregiment Nr. 3. Außerdem wurden noch 9 große und 10 kleine bronzenen Medaillen zuerkannt; jeder Prämiate erhielt auch ein Roß zur Pferdelotterie.

Frankreich. (Stand der Repetitgewehrfrage.) In einer der letzten Sitzungen der zur Prüfung dieser Frage eingesetzten Kommission fand eine Besprechung aller ausgeführten Versuche mit Schnellladern, Repetitgewehren und den Gewehren des kleineren Kalibers statt; auch wurde über die mit Repetitwaffen in den Schießschulen bei dem 102. Linieregiment und dem 2. Jägerbataillon erzielten Versuchsergebnissen Bericht erstattet. Alle Versuche beweckten die Klärstellung, daß für gut ausgebildete Leute das Grasgewehr M/1874 eine in den meisten Fällen ausreichende Feuergeschwindigkeit gewähre, die nicht wesentlich von jener übertroffen werde, welche die gegenwärtigen Repetitgewehre gewähre.

In Folge der letzten Sitzung hat nun der Vorsitzende der Kommission, General Dumont, das Gesuch an das Kriegsministerium gerichtet, ihn seiner Stellung zu entheben, nachdem die Kommission die Versuchsarbeiten beendet habe, mit denen sie vor einem Jahr betraut worden war. Der Minister hat bestimmt, daß fortan eine Unterkommission eingesetzt werde, um unter dem Vorsitz des Brigadegenerals Tramont die Ausführung der Maßregeln zu überwachen, welche gestattet könnten, der Infanteriebewaffnung nach und nach alle wünschenswerthen Verbesserungen zu geben. Es wurde der Artillerieoberst Gras, der Oberstleutnant Bonnet, Kommandeur der Normalschießschule, der Oberstleutnant Lebel, Kommandeur der Regionalschießschule des Lagers von Chalons und der Eskadronchef Tristan, Chef des Dienstes

der tragbaren Feuerwaffen im Centraldepot der Artillerie, zu Mitgliedern dieser Unterkommission ernannt, welcher außerdem als Schießführer angehören die Hauptleute Heimburger vom 91. Lini.-Infanterieregiment, begegeben der 1. Direktion, und Desaleux, Berichterstatter der Versuchs-Artilleriekommision von Verfaßtes. (M.-3.)

Italien. (Ausbildungsmodus der italienischen Kavallerie im Lager.) In Bezug der von Seite der Kavallerie in den Sommermonaten zu bezeichnenden Lager hat der Kriegsminister Nachstehendes angeordnet:

a. Erste Periode in der Dauer von 30 Tagen. Evolutionen in der Eskadron in wechselndem Terrain, und zwar sowohl in geschlossener Ordnung, als auch zerstreut. Attauen, Sammeln, Nehmen von Hindernissen durch den einzelnen Reiter und dann im Verein mit anderen.

Ferner Nachrichten-, Vorpostendienst, Marschordnung und beschleunigte Märsche in der Eskadron.

b. Zweite Periode von 15 Tagen. Ausbildung im Halbregiment (Division). Reglementarische Exerzitien und solche im Terrain, Gefechtsübungen in Halbregimentern mit Gegenseitigkeit.

c. Dritte Periode von 15 Tagen. Ausbildung im Regiment. Reglementarische Exerzitien und solche im Terrain. Exerzitien im Auflären des Terrain, im Vorpostendienst und forcirte Märsche.

d. Vierte Periode von 15 Tagen Dauer. Ausbildung in der Brigade. Reglementarische Exerzitien in der Brigade, Gefechtsübungen in Regimentern mit Gegenseitigkeit, forcirte Märsche, Gefechtsübungen in der Brigade gegen markirten Gegner.

Auf Vorschlag des General-Kavallerieinspektors wurde für im Lager befindliche Pferde in Berücksichtigung der grösseren Anstrengungen derselben die Hartfutterration auf vier Kilogramm erhöht. (Italia milit.)

Italien. (Bewaffnung der Marine mit Repetitgewehren nach dem System Berthold.) Dieselbe ist nun definitiv beschlossen. Die Waffe ist bekanntlich eine entsprechende Modifikation des Vetterligenewehres, welches die italienische Armee führt, indem demselben ein abstellbares Repetitwerk und ein direkt in den Vorderschaft gehörtes Magazinrohr für neun Patronen hinzugefügt ist. Nachdem die Versendung der fertiggestellten Bertholdgewehre an die Artilleriedirektionen der drei Marinepartements im Monat Januar beendet war, hat der Minister versucht, daß sowohl den armirten Schiffen, als auch den (nicht eingeschiffsten) Matrosendivisionen (corpo reali equipaggi), den lokalen Detachements und der Maschinisten-Schulabtheilung, sobald sich dieselben zum Umtausch einfinden, Waffen neuen Modells gegen die alten verabfolgt werden sollen. Bei den auf ausländischen Stationen befindlichen Schiffen soll dies sobald als möglich nach ihrer Rückkehr geschehen.

Rußland. (Neue Ziervorrichtung.) Die Ziervorrichtung des 4,2 Liniengewehres der Infanterie (Steinkalibrigie Gewehr C/1870, Verdan Nr. 2) reicht nur bis auf 1500 Schritte; dieselbe ist ein kombiniertes Skalaschieber- und Treppenvierr. Durch kaiserliche Verordnung vom 18. Februar (1. März) ist nun eine von dem Artillerie-Hauptkomitee geprüfte anderweitige Ziervorrichtung angenommen worden, die es gestattet, einen gezielten Schuß bis auf 2250 Schritte, mit den Zwischenstufen von je 50 Schritt (beginnend mit 1550 Schritt), abzugeben.

Schweden. (Kriegsbudget pro 1884.) Die „Revue der militärwissenschaftlichen Akademie“ zu Stockholm brachte ein Exposé über das Kriegsbudget pro 1884.

| | | |
|---------------------|---------------------------------|-------------------|
| Hier nach beträgt: | 1884 | 1883 |
| Das Ordinartum . | 17,246,000 Kronen ¹⁾ | 17,205,000 Kronen |
| Das Extraordinartum | 1,174,000 | " 1,224,000 " |

Zusammen 18,420,000 Kronen 18,429,000 Kronen

Bon dem Extraordinarium sind 750,000 Kronen für Beschaffung von Artilleriematerial ausgeworfen.

Für die Befestigung von Karlsborg wurden 1884 200,000 Kronen bewilligt, also doppelt so viel als im Vorjahr. Nach dem 1876 ausgearbeiteten Projekte waren die Gesamtkosten für

¹⁾ Die Krone gilt 1 Fr. 39 Eis.

Karlsborg mit 2,483,000 Kronen veranschlagt; mit Ende 1883 waren davon 581,350 Kronen verausgabt.

Im Extraordinarium figurirt auch jährlich ein Posten für besondere Missionen von Offizieren im Auslande und für Offiziere, welche in fremden Armeen dienen. Dieser Posten wurde von 9000 auf 12,000 Kronen erhöht und zwar speziell für Studien auf dem Gebiete der Administration (Intendantur).

(*Revue militaire de l'étranger.*)

Verschiedenes.

— (Das Feldtelegraphenwesen des deutschen Heeres während des Krieges 1870/71.) Ursprünglich kamen 5 preußische Feldtelegraphen- und 3 Etappentelegraphensektionen, dann 2 bayrische Feld- und 1 Etappensektion, endlich 1 württembergische Feldsektion in Verwendung. Nachdem sich diese als unzureichend erwiesen hatten, wurden später (Oktober 1870) noch 2 Feld- und 2 Etappensektionen aufgestellt. Um die Zentraldirektion zu entlasten, wurden 3 Kriegs-Telegraphendirektionen freigelegt.

Die während des Krieges von den Feld- und Etappensektionen hergestellten Linien hatten eine Gesamtlänge von 10,830 km. mit 407 Stationen; außerdem betrieb die Zentraldirektion 12,500 km. bestehender Leitung mit 118 Stationen.

(*Revue militaire de l'étranger.*)

— (Tuch oder Drillisch?) ist der Titel eines Artikels des „Militär-Wechenblattes“. In demselben wird gesagt: „Angesichts des Sommers mit seinen in Staub und Hitze auszuführenden Marschen und Übungen scheint es nicht unangemessen, ein Thema zu berühren, welches dahin zielt, eine Erleichterung der nothwendigen Mühen und Anstrengungen zu schaffen.“

Die Unteroffiziere und Mannschaften unserer Armee sind für die warmen Sommermonate mit Drillischzügen ausgerüstet. Diese Drillischzüge haben dreifachen Zweck: erstens soll der leichtere Stoff dem Mann bei Marschen und Übungen die Hitze des Tages weniger fühlbar machen, ihm also eine Erleichterung gewähren; zweitens soll der leichtere Stoff dem Mann die Ausführung körperlicher Übungen erleichtern, und drittens wird durch das Tragen des weniger kostbaren Stoffes an Stelle der wertvollen Tuchsachen eine nicht unbedeutende Ersparnis in ökonomischer Hinsicht erzielt.

Das Tragen der Drillischzüge gewährt noch eine Reihe anderer Vorteile, auf die es indes hier nicht ankommt, die genannten drei Zwecke sind so klar in die Augen fallend, daß sie wohl hauptsächlich zur Einführung dieser praktischen Bekleidung geführt haben; sie sind unzweifelhaft.

Warum nun tragen die Offiziere im Dienst nicht gleichfalls diese praktische Bekleidung? — Diese Frage ist sicherlich schon oft aufgeworfen worden, und der Verfasser dieses Artikels bringt mit ihr nichts Neues; er möchte den Gedanken nur wieder einmal neu anregen und zu allgemeinerer Besprechung bringen.

Sicherlich sind die Offiziere — es ist hier nur von den Subalternoffizieren der Infanterie die Rede — in der Lage, mit Dank an den unzweifelhaften Vortheilen der leichteren Bekleidung ihnzunehmen, und so mancher wird auf hohen Marschen, bei anstrengenden Übungen in der Hitze des Sommers schon den Wunsch, seinen engen hohen Tuchrock gegen einen lustigen Drillischrock zu vertauschen, gehabt haben. — Der dreifache Zweck der Drillischzüge der Mannschaften würde sich genau so praktisch für die Offiziere gestellt machen.

Für die Offiziere ist Erleichterung der Sommerhitze und der Ausführung körperlicher Übungen gerade so wünschenswerth, wie die ökonomische Ersparnis an ihren kostbaren Tuchsachen, und die Allgemeinheit würde die Einführung der Drillischbekleidung für den Offizier gewiß mit Zufriedenheit begrüßen. — Daß diese Kleidung sich auch für den Offizier bewährt, zeigt ihre Einführung in der Zentral-Turnanstalt zu Berlin. Die daselbst eingeführte Drillischzumform ist in jeder Weise zweckmäßig und durchaus nicht unschön. Letzteres Bedenken gegen eine allgemeine Einführung hörte der Verfasser nämlich mehrfach aussprechen und namenslich, daß, wenn der Anzug an und für sich auch nicht unschön sei, er

dies im Staube sofort werden würde. Darauf glaube ich bemerken zu können, daß ein staubiger Drillischzug immer noch besser aussehen wird, wie ein staubiger Tuchzug und namentlich, daß das „Aussehen“ hier ganz und gar Nebensache ist.

Als Paradeuniform würde der Drillischzug nie fungieren können, das ist aber auch nicht sein Zweck, einem solchen dient der Drillischzug der Mannschaften ebensowenig. Außerhalb des Dienstes zum Staat wäre er auch nicht zu tragen, so wenig wie z. B. die an einigen Orten für den Dienst gestalteten hohen Stiefel der Offiziere es sind, und würde sich außer Dienst wahrscheinlich ebenso unpassend ausnehmen wie jene, aber die große Erleichterung für den Sommerdienst könnte eine kleine Eitelkeit schon überwinden.

Man möchte vielleicht denken, daß der Offizier, der, da er weder Gewehr noch meist den Tornister trägt, gegen den schwer bepackten Mann schon erleichtert genug ist; es ist dies ja in vieler Beziehung nicht zu leugnen. Dem kann aber schwerwiegend gegenüber gestellt werden, daß der Offizier, der von Kindheit an durchaus nicht an schwere körperliche Arbeit gewöhnt ist wie der gewöhnliche Mann, diese Erleichterung nicht als solche empfindet. In der That ist die Erleichterung im Verhältniß zur bisherigen Gewohnheit sehr unbedeutend und wird durch die vom Offizier verlangte körperliche viel größere Beweglichkeit auf ein Minimum reduziert.

Die Einführung des Drillischzuges für den Infanterieoffizier im Dienst wäre wohl zu wünschen und nach sehr vielen Seiten hin freudig zu begrüßen.¹⁾ Der Verfasser ist überzeugt, daß viele der Kameraden ebenso denken wie er, aber auch, daß sich energischer Widerspruch erheben würde.

Nun, das Leben verlor viel von seinem Reize, wenn es nie Meinungsverschiedenheiten gäbe.

Gegen die Einführung der Kartoffel wurde einst auch sehr energisch protestiert!

Berichtigung zu „Die Nahrungs- und Genußmittel an der schweizerischen Landesausstellung in Zürich 1883“.

Die Erwähnung der Bürkli'schen Produkte in der letzten Nummer ist dahin zu berichtigen, daß die Stelle (Seite 248):

„Das amerikanische Produkt — — — bis: Wenn in fast allen Zweigen der Industrie“
die wörtliche Wiedergabe aus der Erläuterung ist, die Bürkli dem Herrn Berichterstatter als Juror zukommen ließ. — Heimlich ist das Unverständliche im letzten Absatz des Zitate gehoben.

Bibliographie. Eingegangene Werke.

67. Keller, A. W. H., Das Meisterschafts-System zur praktischen und naturgemäßen Erlernung der russischen Umgangs- und Geschäftssprache. Nach Dr. Rich. S. Rosenthal's neuer Methode zum Selbstunterricht. In 20 Lektionen à 1 Gr. 35 Ets. Lieferung 2—7. 80. Leipzig, G. A. Koch's Verlag.
68. Kriegsgeschichtliche Einzelschriften. Herausgegeben vom Großen Generalstabe Abtheilung für Kriegsgeschichte. Heft 4 enth.: Delmes, Die Thätigkeit der Belagerungsartillerie vor Paris im Kriege 1870/71. Mit 1 Plan von Paris mit Umgebung. 80. 157 S. Berlin, G. S. Mittler u. Sohn.
69. Die Thätigkeit der Kavalleriedivisionen im Kriege. Nebst einem Anhang: Anleitung zum Bau von Feldbrücken und zur Wiederherstellung zerstörter Brücken durch Mannschaften von Kavallerieregimentern. Mit 4 Skizzen und 2 Tafeln. 80. 203 S. Berlin, G. S. Mittler u. Sohn. Preis Gr. 6.
70. Hoffbauer, Applikatorische Studie über Verwendung der Artillerie in größeren Truppenverbänden. Vortrag. Mit 1 Tafel. 80. 44 S. Berlin, G. S. Mittler u. Sohn. Preis Gr. 1. 60.
71. Einige Worte über Dienst und Ausbildung der Kavallerie. 80. 78 S. Hannover, Helwing'sche Verlagsbuchh. Preis Gr. 2.
72. v. Befuck-Hartung, Dr. Jul. Berlitz als Feldherr. 80. 143 S. Stuttgart, W. Kohlhammer. Preis Gr. 2. 70.

¹⁾ In der österreichischen Armee waren vor 20 Jahren solche Drillischzüge gebräuchlich. D. R.